

Praktikumsbericht Streetkids International

Mein Jahr in Tansania

Im Juli 2013 habe ich meinen Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) bei Streetkids International e.V. in Tansania begonnen. Dafür war ich für ein Jahr in der Nähe von Dar es Salaam, an der Ostküste des afrikanischen Staates.

Dort, etwas außerhalb der Großstadt gelegen, befindet sich das Gelände von Streetkids International e.V. mit drei Waisenhäusern: das Zuhause von insgesamt 42 Waisenkindern im Alter von 3 bis 17 Jahren. Die Kinder kommen aus ärmsten Verhältnissen, haben beide Elternteile verloren und werden zu uns gebracht, weil ihre Verwandten nicht mehr in der Lage waren, angemessen für sie zu sorgen.

Die klimatischen Voraussetzungen waren zunächst etwas gewöhnungsbedürftig für mich, da die Gegend um Dar es Salaam die heißeste in Tansania ist: 80% Luftfeuchtigkeit sind eher Regel als Ausnahme. Doch auch daran hab ich mich schnell gewöhnt – dann ist es zumindest auszuhalten. Glücklicherweise bin ich von sämtlichen Krankheiten verschont geblieben: Mir ging es die ganze Zeit über bestens.

Während meines Freiwilligendienstes habe ich in einem kleinen Zimmer im Jungenhaus gemeinsam mit 12 Waisenkindern im Alter von 6 bis 17 Jahren gewohnt. Zeitweise war das ein bisschen anstrengend, weil sich dem Geschehen so natürlich nur wenig entziehen kann und daher kaum einen ruhigen Moment hat; gleichzeitig aber hat das meine Zeit auch so besonders gemacht, da man dadurch sehr in das Leben hier integriert ist – man ist mittendrin statt nur dabei.

Meine alltäglichen Pflichten waren sehr vielfältig: Sie umfassten sowohl das tägliche Wecken und Zur-Schule-Bringen der Kinder als auch Hausaufgabenhilfe, Nachhilfeunterricht sowie praktische Reparatur- und Handwerksarbeiten. Meine Hauptaufgabe bestand aber darin, den Kindern ein Ansprechpartner, ein Freund und damit irgendwie eine Art Elternersatz zu sein: Zeit mit ihnen zu verbringen, ihnen das Gefühl geben, wichtig zu sein und geliebt zu werden. Wenn die Waisen in unserem Kinderdorf ankommen, werden sie zunächst körperlich versorgt. Am schönsten ist es aber, zu sehen, wie sie nach ein paar Wochen auftauen, wenn man sich mit ihnen beschäftigt und ihnen Zuneigung und Aufmerksamkeit schenkt.

Insgesamt habe ich das Leben und besonders das Zusammenleben auf dem Gelände sehr genossen. Neben uns Freiwilligen und den Kindern leben auf dem Gelände noch einige weitere Personen: Mama Suzy, die Chefin, mit ihrer Familie, Cyprian, der Hausvater der Jungs, mit seiner Familie, Mdogo, die für die Kleinen zuständig ist sowie zwei Housegirls, die kochen und die Häuser in Schuss halten. Trotz der Tatsache, dass man eher wenig Privatsphäre hat, fand ich die Zeit hier nie zu anstrengend - trotzdem war es auch immer sehr angenehm im Urlaub oder einfach so mal rauszukommen.

Das Leben hier eröffnet viele neue Blickwinkel, lässt einen in vielerlei Hinsicht wachsen und verändert einen natürlich auch ein Stück weit. Gerade durch die Kinder und das Zusammenleben mit ihnen habe ich viel gelernt, auch in Bezug auf mein europäisches Bild vom „armen Afrika“. Denn hier zählen viel weniger die materiellen, als die emotionalen Werte. Das beste Beispiel für mich ist die Dankbarkeit, die für mich besonders wichtig geworden ist: Die Menschen hier leben

unter sehr viel einfacheren Umständen als wir Europäer und sind trotzdem dankbarer als viele, denen es auf den ersten Blick deutlich besser geht. So lenkt das Leben unter einfachen Umständen den Blick auf Dinge, die man in seiner gewohnten und medienbeeinflussten „Weißen Welt“ gar nicht wahrnehmen würde – es schärft den Blick fürs Wesentliche.

Zusammenfassend muss ich sagen, dass es sich absolut gelohnt hat, mit Streetkids International e.V. nach Tansania zu gehen. Anfangs hatte ich verschiedene Stellen zur Auswahl und habe über das Jahr auch fast alle anderen Kurzzeitstellen gesehen: Ich muss sagen, dass die Stelle bei Streetkids International e.V. für mich die perfekte Wahl war.